

# Der hauswirtschaftliche Lehrdienst des deutschen Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **6 (1931)**

Heft 1

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-100592>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

und dass praktische Versuche in Hamburg und in Spandau-Haselhorst gemacht werden sollen.

Das gesamte Gebiet der Baustoffe und Bauweisen ist zu umfangreich, als dass ich Ihnen nur einen kurzen Ueberblick über die bisher vorliegenden Arbeiten geben könnte. Besondere Beachtung verdienen die Untersuchungen des Leichtbetons, die in Karlshorst von Dr. Haegermann durchgeführt sind, und die Untersuchungen über Ziegelmauerwerk (also Ziegel und Fugen), die auf Anregung von Hofherr, Berlin jetzt im Laboratorium der Tonindustrie vorgenommen werden, und schliesslich die wissenschaftlichen Arbeiten über Holz Trocknung und Holzkonservierung, die demnächst herausgegeben werden.

Die Baustoffe und Bauweisen führen uns schliesslich zur Organisation der eigentlichen Bauausführung, zur Betriebsführung. Man ist sich durchaus klar, dass hier durch organisatorische Verbesserungen, durch gut organisierte Arbeitsvorbereitung und durch sorgsame Abstimmung des zur Verwendung kommenden Materials einerseits und der am Bau eingesetzten menschlichen und Maschinenkräfte andererseits eine reibungslose Arbeitsdurchführung erreicht und dadurch beträchtliche Ersparnisse erzielt werden können. Die Arbeiten der Rfg auf diesem Gebiet sind dank der Mitarbeit von Garbotz, Hotz und Rode auf bestem Wege. Gerade hier werden die tatsächlichen Ausführungen von Berlin-Haselhorst und Hamburg wichtiges Studienmaterial erbringen. Im übrigen stehe ich allerdings auf dem Standpunkt, dass der Forschungs-erfolg, der bei eigenen Versuchssiedlungen für die Rfg zu erwarten ist, doch recht gering ist im Verhältnis zu den hierbei aufgewandten Mitteln.

Aber gerade Forschungen über die Leistungsfähigkeit der Menschen und Maschinen können ja in erster Linie doch nur in der Beobachtung der praktischen Bauarbeit erfolgen, nur ist es nicht unbedingt notwendig, dass dies an einer eigenen Forschungssiedlung erfolgt. In Gronau an der holländischen Grenze hat die Rfg sehr interessante Leistungsversuche und Zeitstudien, auch psychotechnische Studien vornehmen lassen, ein deutlicher Beweis, dass zu diesen Arbeiten auch fremde Baustellen benutzt werden können.

Ich habe eine Arbeitsgruppe der Rfg noch nicht erwähnt, und zwar diejenige, die das ländliche Bauwesen bearbeitet. Auch diese Gruppe befasst sich mit Planungsfragen, Baustofffragen und mit den Fragen der Organisation der Bauausführung. Es ist sehr erfreulich, dass es dem zuständigen Ausschusse gelungen ist, das Vertrauen der Landwirtschaftsorganisationen zu erringen, so dass die Möglichkeit zu bestehen scheint, ihn zu einer zentralen Bauberatungsstelle für ländliches Bauwesen auszubauen.

## Die „BEST“

Die BEST ist die am 10. Dezember 1950 in Wien eröffnete Beratungs-Stelle für Inneneinrichtung und Wohnungshygiene des Oesterreichischen Verbandes für Wohnungsreform. Die Stadt Wien hat hierfür die nötigen Lokale zur Verfügung gestellt in einem Volkswohnungsbau, dem Karl-Marx-Hof, Heiligenstätterstrasse 82. Hier wurden Ausstellungsräume geschaffen zur möglichst wirksamen Darstellung aller einschlägigen Einrichtungen und Einzelobjekte. Der Zeitschrift «Wohnungsreform» des genannten Verbandes entnehmen wir über die Entwicklung der BEST Folgendes:

Im Erdgeschoss sind neben einer vollständig eingerichteten Musterwohnung für eine vierköpfige Familie sechs Wohnräume für verschiedene Wohnzwecke zusammengestellt worden. Es wurde dabei Gewicht auf den Nachweis gelegt, dass es weder notwendig noch zweckmässig ist, «komplette Garnituren» zu kaufen, sondern dass die bessere Lösung in der richtigen Zusammenstellung verschiedener Stücke liegt, die infolgedessen auch nach und nach angeschafft werden können. Zwei kleinere Räume neben dem Büro dienen der Ausstellung von Nähmaschinen, die Wände werden für Tapeten und künstlerischen Wandschmuck ausgenützt, soweit sie nicht für Plakate Verwendung finden.

Das Obergeschoss ist vor allem für Sitz- und Schlafmöbel bestimmt. Dort wird auch bald ein einfaches Buffet

aufgestellt werden, wobei das Publikum die körperliche Erfrischung mit dem Genuss einer Radio- und Schallplattenanlage verbinden können wird. Der offene Rundgang wird im Frühjahr und Sommer Gartenmöbel und weitere Sitzgelegenheiten aufnehmen können.

Im Untergeschosse schliesslich sind mehrere vollständige Küchen, Badezimmer, Koch- und Beheizungskörper, Haushaltmaschinen, sanitäre Einrichtungsgegenstände, Geschirr und ähnlicher Bedarf des Haushaltes untergebracht. Hier befindet sich auch ein Vorführungsplatz für Demonstrationen.

Die Beheizung der Räume wird durch eine von der Nationalen Radiatorgesellschaft beigestellte und von der «Thermotechnik» ausgeführte Zentralheizungsanlage besorgt, die lichttechnische Ausstattung wurde unter der Leitung des lichttechnischen Konsulenten der Beratungsstelle mit Beleuchtungskörpern verschiedener Firmen durchgeführt.

Die BEST wird dem Publikum vorläufig Montag bis Freitag von 16 bis 20 Uhr, Samstag von 14 bis 18 Uhr und Sonntag von 10 bis 15 Uhr geöffnet sein. Architekt Ziv.-Ing. Otto R. Hellwig, dem die Organisation des Vortrags-, Führungs- und Propagandawesens übertragen ist, hat dafür gesorgt, dass auch ausserhalb der Beratungsstelle die öffentliche Aufmerksamkeit mehr und planmässiger als bisher auf die Probleme der Inneneinrichtung gelenkt wird. Mit der BEST soll baldigst auch eine wohnungshygienische Sprechstunde verbunden werden.

## Der hauswirtschaftliche Lehrdienst des deutschen Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit

Von der Erkenntnis ausgehend, dass die Rationalisierung in der Hauswirtschaft zu einem wesentlichen Teil eine Aufklärungs- und Unterrichtsfrage ist, hat das RKW auf Anregung seiner Gruppe Hauswirtschaft die Schaffung eines «Hauswirtschaftlichen Lehrdienstes» in Angriff genommen. Dieser Lehrdienst soll den besonderen Ansprüchen, die in den hauswirtschaftlichen Schulen, bei den Hausfrauenverbänden, bei den Frauenorganisationen der Gewerkschaften usw. an ein brauchbares Unterrichts- und Aufklärungsmaterial zu stellen sind, genügen. Es ist daher auf eine weitgehende Allgemeinverständlichkeit Rücksicht genommen worden. Der Lehrdienst setzt sich aus einer Reihe von Vorträgen zusammen, die sich jeder überflüssigen Gelehrsamkeit enthalten und besondere technische Kenntnisse bei ihren Hörerinnen und Hörern nicht voraussetzen. Besonderer Wert ist auf die Herausarbeitung eines entsprechenden Bildmaterials gelegt worden, das in Form von Licht- und Epidiaskopbildern den Text in seiner Werbung für Wirtschaftlichkeit bei der Hausarbeit unterstützen soll. Besonders hervorzuheben ist, dass der Haupttext der Vorträge, «sprechfertig» vorliegt, dass also das früher notwendige zeitraubende Sammeln von Material aus Büchern und Zeitschriften in sehr erheblichem Umfange wegfällt.

Entsprechend dem vom Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit befolgten Grundsatz der Gemeinschaftsarbeit sind die Vorträge des Lehrdienstes in Zusammenarbeit mit führenden Fachleuten — Frauen und Männern — der jeweils behandelten Gebiete entstanden. Die von diesen Fachleuten bearbeiteten Vorträge werden jeweils vor ihrer Drucklegung der Gruppe Hauswirtschaft beim RKW zur Kritik vorgelegt. Diese aufbauende Kritik soll dazu beitragen, dass keine «Arbeiten am grünen Tisch» hinausgehen, sondern dass tatsächlich aus der Praxis für die Praxis geschaffen wird.

Der erste Vortrag liegt bereits fertig vor. Er ist betitelt «Hausarbeit leicht gemacht» und geht von der arbeitswissenschaftlichen Seite her an die täglich wiederkehrenden Verpflichtungen im hauswirtschaftlichen Betriebe heran. Der Vortrag weist darauf hin, wie durch Benutzung zweckmässiger Geräte (ohne besonders kostspielige Anschaffungen), durch zweckmässige Anordnung des hauswirtschaftlichen Arbeits-

platzes und vor allen Dingen durch Vermeiden falscher Körperhaltungen Verlustquellen im Hauswirtschaftsbetriebe verstopft werden können und einer vorzeitigen Ermüdung der Hausfrau entgegengearbeitet werden kann. Nach Ausführung über den Kraftverbrauch bei verschiedenen Körperhaltungen (Sitzen, Stehen, Bücken) wird gezeigt, wie beim Waschen, Fussbodenreinigen, Wäscheaufhängen, Plätten, Fensterputzen usw. durch Anpassung der Arbeitsvorgänge an die Bedingungen des menschlichen Körpers Kraft und Zeit erspart werden können. Wird neben der zweckmässigen Körperhaltung dem Arbeitssitz, dem Arbeitsplatz und den Arbeitsgeräten die notwendige Aufmerksamkeit zugewendet, so ergeben sich einfache Richtlinien für eine zweckmässige Arbeitstechnik in der Hauswirtschaft.

Ein weiterer Vortrag «Die Normung in der Hauswirtschaft» ruft die Hausfrauen zur praktischen Mitarbeit auf dem Gebiete der Normung auf. Es werden die Beziehungen der Hausfrau zur Normung, besonders auch die Vorteile der Normung für die Hausfrau dargelegt. Uns scheint, dass diesem Vortrage für die Ueberführung der Normen in die Praxis eine besondere Bedeutung beizumessen ist. Denn es kommt nicht nur darauf an, dass die Hersteller und der Handel auf dem Gebiete der Gegenstände des täglichen Bedarfs sich in steigendem Masse für die Durchführung der Normungsbestrebungen einsetzen, sondern dass auch von der Konsumentenseite, d. h. in diesem Falle von der Hausfrauenseite her die Normung durch verstärkte Nachfrage nach genormten Waren, ja durch betonte Bevorzugung dieser Waren gefördert wird. Nachdem die Vertreter der Hausfrauen, der Schulen und verschiedener Organisationen bei der in Gemeinschaftsarbeit erfolgenden Festlegung der Normen tatkräftig mitarbeiten, sollten nun die gesamten Hausfrauen für die Ueberführung der Arbeitsergebnisse in die Praxis des täglichen Einkaufens zusammen mit Handel und Herstellern soweit nur irgend möglich Sorge tragen.

Der Hausfrau als Einkäuferin soll auch eine weitere Arbeit «Ratschläge und Winke für die Auswahl von Kochgeschirr und Zubehör» Rechnung tragen. Material, Form, Verwendungszweck, Behandlung und Preise von Kochgeschirr werden untersucht und anhand leichtverständlicher Bilder werden Winke und Richtlinien gegeben, die den Kauf zu einem wirklich zweckmässigen Einkauf machen können.

Zwei weitere Vorträge behandeln die Wärmewirtschaft im Haushalt in allgemeinverständlicher Form. Mit der Aufforderung «Heize wirtschaftlich in Ofen und Herd!» wird die Wichtigkeit und die Notwendigkeit rationaler Wärmewirtschaft im Hause herausgestellt. Weiterhin werden diese Forderungen in praktische Vorschläge für richtiges Heizen und richtige Feuerungstechnik in Ofen und Herd umgesetzt.

Wie bereits gesagt, liegt der erstgenannte Vortrag «Hauswirtschaft leicht gemacht» bereits vor. Er ist in Broschürenform zum Preise von RM 0,50 durch die Geschäftsstelle des RKW, Berlin NW 6, Luisenstrasse, gegen Voreinsendung des Betrages zu beziehen. Bei grösseren Bestellungen (von 100 Stück an) wolle man sich mit der genannten Stelle wegen ermässiger Bezugspreise in Verbindung setzen. Für den Schulunterricht, für hauswirtschaftliche Vorträge usw. sind Glasbilder, Filmstreifen und Epidiaskopbilder angefertigt worden. Diese können durch die Technisch-wissenschaftliche Lehrmittelzentrale, Berlin NW 7, Dorotheenstrasse, bezogen werden.

## HOF UND GARTEN

Die Wintermonate, vor allen Dingen der Monat Januar, lassen dem Gartenliebhaber die nötige Zeit, um gute Bücher mit Ratschlägen für Hof und Garten lesen zu können. Wir besitzen in der Schweiz eine grosse Anzahl trefflicher Werke, die sich mit allen Fragen des Gartenbaues und der Geflügelzucht eingehend beschäftigen und dem Leser wichtige Fingerzeige geben können. Auf Wunsch ist die Redaktion bereit Titel anzugeben.

### Obst und Gartenbau

Schaue Deine Geräte an. Bessere sie aus, wo es Not tut. Werf einen Blick auf die vorhandenen Sämereien, ordne und reinige sie.

Vergiss den Schutz der zarten Bäume nicht gegen den Frass des Wildes. Die Bäume müssen ausgeputzt und die

Stämme gereinigt werden. Lege Baumgruben an. Die Nester des Schwammspinners und die Eier des Ringelspinners müssen verbrannt werden. Schau Dich um, ob nicht neue Bäume zu pflanzen sind. Mache Deine Bestellung rechtzeitig, damit Du gut beliefert wirst. Vernachlässige Deinen Komposthaufen nicht und übergiesse ihn mit Jauche, ebenso die leeren Gartenbeete.

Ueberlege Dir, wie Du Deinen Garten bepflanzen willst, stelle einen Bepflanzungsplan auf und mache dementsprechend Deine Bestellungen an Samen und Pflanzen.

Auch die Zimmerpflanzen müssen gepflegt werden, begiesse sie und schütze sie vor kaltem Luftzuge. Schau auch nach den überwinterten Pflanzen und Knollen. Ist das Wetter mild, so lüfte fleissig.

### Geflügelzucht.

Im Geflügelstalle darf die Temperatur nicht unter 4—5 Grad C. sein. Die Tiere sind sorgfältig gegen Kälte zu schützen. Enten und Gänse müssen reichlich Streue haben. Bei grosser Kälte lässt man die Hühner erst mittags heraus. Der Laufraum muss schneefrei sein. Das Weichfutter muss warm sein. Vergesse auch für die Hühner das Grüne nicht. Fleischabfälle, Fischmehl usw. sind der Eierproduktion günstig. Dem Futter ist Knochenmehl oder Kleie beizufügen. Wenn Du Rassehühner führst, so stelle die Zuchtstämme zusammen.

Ist das Wetter mild, so beginnt die Taubenbrut.

### Tierschutz

Auf die Unterkunft des Hofhundes ist zu achten, die Hütte muss warm sein. Sorge für eine weiche Unterlage.

Vergiss die hungernden Vögel nicht. Bei starkem Schneefall mach einen Platz schneefrei und streue regelmässig Futter. Vergiss nicht, dass Dir die Vögel in der schönen Jahreszeit Deinen Dienst reichlich vergelten, und dass es um Deine Pflanzungen schlecht aussehen würde, wenn die Vögel nicht das Ungeziefer vertilgen.

## ZEITSCHRIFTEN

### Velhagen & Klasings Monatshefte.

Velhagen & Klasings grosses Preisausschreiben «Wer kennt unsere Künstler» findet in dem soeben herausgekommenen Januarheft von Velhagen & Klasings Monatsheften seinen Abschluss. Es handelte sich für die Leser darum, die Meister von sechs farbig wiedergegebenen Gemälden festzustellen. Viele Tausende haben sich beteiligt. Unter den Einsendern der richtigen Namen musste das Los entscheiden. Sechs Oelgemälde erster deutscher Künstler sind in diesen Tagen in die Hände sechs glücklicher Monatsheftleser gelangt. Es handelt sich um Bilder von Adametz, Bartning, Ehmig, Finetti, Paeschke, Reyl-Hanisch. Interessant ist, dass sich die Wünsche nach Werken moderner Künstler besonders zahlreich geäussert haben.

## Ein neuer praktischer Selbsthefter für unsere Zeitschrift

Um das Aufbewahren unserer Zeitschrift «Das Wohnen» zu erleichtern und den Verlust einzelner Nummern zu verhüten, haben wir einen Selbsthefter herstellen lassen. Dieser präsentiert sich recht vorteilhaft als Bibliotheks-Länen-Einband, dessen Stabmechanik es erlaubt, jedes Einzelheft sofort mittels eines einfachen Handgriffs fest einzuordnen. Der ganze Jahrgang kann ebenso einfach herausgenommen werden, so dass der Selbsthefter wieder für den neuen Jahrgang benützt werden kann. Der Preis für den eleganten, mit Titelprägung versehenen Selbstbinder beträgt nur Fr. 4.50. Wir bitten um baldige Bestellung.

Neuland-Verlag A.-G., Zürich, Stauffacherstrasse 45.

## Normalmietverträge für Baugenossenschaften

zu beziehen von der Sektion Zürich des Schweiz. Verbandes für Wohnungswesen und Wohnungsreform. Dazu können besondere Kehrordnungen für die Benützung der Waschküchen etc. bezogen werden. Die Kehrordnungen sind für Häuser mit 6 und mit 8 Wohnungen. Der Mietvertrag kostet pro Stück 15 Cts., die Kehrordnung 5 Cts.